

Vermerk

Anregungen und Beschwerden nach § 24 Gemeindeordnung NRW (GO)

Mit Mail vom 10.06.2020 hat sich Herr Frank Hemelt mit einer Anregung gem. § 24 GO an den Rat der Stadt Rheine gerichtet. Auf die Anlage wird verwiesen.

Stellungnahme der Verwaltung:

Die vorgebrachte Eingabe wird zur Kenntnis genommen. Teilweise wurden die Anregungen bereits im Verfahren zu „Unser Rheine 2030“ vorgebracht und werden/wurden dort behandelt.

Dem Petenten wird dies mitgeteilt.

Im Auftrag
gez. Reuter

From: "Frank Hemelt"

Sent: 10.06.2020 10:24

Subject: Anregung nach § 24 GO NRW Themenfeld Wohnen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Peter Lüttmann,

nach § 24 GO NRW rege ich wie folgt an:

Seit Beginn der städtebaulichen Planungen der Eschendorfer Aue haben Bürgermeister und Politik für eine überwiegende Einfamilienhausbebauung in der Eschendorfer Aue plädiert, während ich immer wieder Ideen, Visionen, Anregungen oder auch Strategien für eine überwiegende Bebauung der Eschendorfer Aue mit Mehrfamilienhäuser in die politische Diskussion eingebracht habe. Jetzt scheinen Politik und Verwaltung in Rheine erkannt und nachvollzogen zu haben, dass das Einfamilienhaus die flächenfressendste, klimaschädlichste und teuerste Wohnform ist. In Rheine fehlt eine Vielzahl an Mehrfamilienhäuser und wenn nicht schnellstens gehandelt wird, wird die schon spürbare Wohnungsnot in Rheine ansteigen. Ich rege daher nach § 24 GO NRW an, das Konzept der Eschendorfer Aue umgehend den Realitäten anzupassen, die Zahl der geplanten Einfamilienhausbebauung in diesem Quartier zurückzuführen, geplante Vergabeverfahren für Einfamilienhausbebauung auf Eis zu legen und Mittel des Landes NRW für den Bau von öffentlich geförderten Mietwohnungsbau zu beantragen.

Weiterhin rege ich nach § 24 GO NRW zum Themenfeld Wohnen an:

Am 01.01.2021 wird eine CO₂ Abgabe eingeführt. Fossile Brennstoffe werden teurer. Strom wird preiswerter. Mieter können keine Förderungen für Haus & Wohnung in Anspruch nehmen. Nicht erwerbstätige Personen wie z. B. Rentner haben keine finanzielle Entlastung durch eine höhere Pendlerpauschale. Rheine sollte Förderungen für Rentner und Wohngeldberechtigte wie folgt schaffen: 1.) Jede "Mieter-Photovoltaikanlage" incl. Speicherbatterie & Installation wird zu 50 % der Kosten bezuschusst. 2.) Diese Personenkreise erhalten ein kostenfreies Stadtbusticket. 3.) In jedem Stadtteil werden bis zum 31.12.2020 mindestens 200 Ladesäulen und E-Stadtteilautos eingerichtet. 4.) Rentner, Wohngeldberechtigte, Auszubildende, Familien mit mindestens drei Kindern erhalten pro Jahr ein Stadtteilautobudget in Höhe von 500,00 Euro / Jahr. 5.) Rentner, Auszubildende und Familien mit mehr als zwei Kinder werden, sofern Sie Anspruch auf Lastenzuschuss haben oder den eigenen Schottergarten ökologisch umgestalten und maximal ein Auto mit Benzin / Diesel Antrieb zum Haushalt haben, werden ebenso gefördert.

Weiterhin rege ich nach § 24 GO NRW zum Themenfeld Wohnen an:

Egal, ob und in welchem Umfang sich Bund, Land NRW oder auch Stadt Rheine das Ziel setzen bis zum Jahr 2030, 2040 oder 2050 den CO₂ Ausstoss zu begrenzen, im Verkehrssektor widererwartend alle Strategien zur nennenswerten CO₂ Senkung führen, ein wesentlicher Schlüssel ist und bleibt für diese Strategie der Gebäudebestand. Ein klimaneutraler Gebäudebestand wird jedoch nur erreicht werden können, wenn neue Wohnungen nur noch klimaneutral errichtet werden. Bestehende Gebäude müssten neben der Umstellung auf Erneuerbare Energien auch eine umfassende Dämmung erhalten. Doch genau an dieser Schnittstelle geht der Klimakompromiss von CDU / CSU / SPD, der nach der Anrufung der Grünen im Vermittlungsausschuss eine erste ökologische Lenkungswirkung erhalten hat, aber nicht mehr zielführend repariert werden konnte, an der realen Wohnbevölkerung vorbei. Laut Aussagen aus der Wohnungswirtschaft sei ein Wohngebäude in NRW durchschnittlich 52 Jahre alt. Es stamme rechnerisch aus dem Baujahr 1967, als Öl noch billig und Wärmedämmung ein Fremdwort waren. Auch wenn schon ein Teil modernisiert wurde, so gibt es auch in Rheine sehr großen Handlungsbedarf. Doch gerade der Wohnungsbestand ohne ausreichende Dämmung ist im Eigentum von Personen, die oft nicht mehr erwerbstätig sind. Die Lebenserwartung dieser Personenkreise lässt oft die Kreditwirtschaft mit der Versorgung von Krediten, wenn überhaupt, zögerlich handeln und

für die Personenkreise scheinen, auch nachvollziehbar, andere Bedürfnisse Vorrang zu haben. Das Klimapaket setzt für diese Personenkreise mit der zu erwartenden CO₂ Abgabe für Rentner auf zusätzliche Belastungen statt Förderungen. Rheine braucht also eine kommunale Strategie für einen klimaneutralen Gebäudebestand. Insofern rege ich nach § 24 GO NRW an:

1.) Bei jedem Bebauungsplanverfahren, wird neben einem Verbot von Schottergärten / Steinwüsten, die Verpflichtung aufgenommen, dass eine Energieversorgung nur noch auf Basis der Erneuerbaren Energie wie Z. B. durch Sonne, Wind, Wasser, Erdwärme oder auch Biomasse zulässig ist.

2.) Jeder Eigentümer, der eine Bestandsimmobilie für Wohnzwecke energetisch saniert, erhält monatlich einen Zuschuss in Höhe von 50 % der Aufwendungen, bis zum Ende der von ihm gewählten Zinsfestschreibung, der aus dem Kreditvertrag resultierenden monatlichen Aufwendungen, im Falle einer Finanzierung über die KfW Bank von der Stadt Rheine, sofern er der Stadt Rheine für den Fall des Eigentumsübergangs ein Vorkaufsrecht einräumt und maximal für zwei Personen im Grundbuch ein Nießbrauch eingetragen hat.

Zudem ich nach § 24 GO NRW folgende Wohnraumförderung zu prüfen:

In Rheine suchen viele Bevölkerungsgruppen bezahlbare Wohnungen. Dazu gehören immer mehr Menschen, die sich ehrenamtlich in Hilfsorganisationen wie z. B. der Feuerwehr, dem DRK, Malteser Hilfsdienst, den Johanniter Hilfsdienst, dem DLRG u. a. oder bei Umweltorganisationen wie dem z. B. dem NABU ehrenamtlich engagieren. Rheine braucht diese ehrenamtlichen Helfer, die ihre Zeit und Kompetenz für Leib, Leben und Natur einsetzen. Sie sind unbezahlbar. Damit Wohnraum für diese Menschen bezahlbar bleiben, die Stadt zukünftig ausreichend Ehrenamtliche hat, erhalten diese Personenkreise auf Antrag 1.) Die Kosten für eine Mitgliedschaft im Wohnungsverein Rheine erstattet. 2.) Auf Antrag jeweils einen 50 %-Zuschuss zu den monatlichen Kosten für ein "Energie Dach" und das "Wärmecontracting" über die Stadtwerke Rheine. 3.) Ein kostenfreies Stadtbuss-Ticket für die ganze Familie. 4.) Ein kostenfreies Parkticket für das Parkhaus am Bahnhof (Ring) und die Radstation am Bahnhof, damit die Ehrenamtlichen, falls sie beruflich auch noch Pendler sind, zudem schneller am Einsatzort sein können. 5.) Sofern die ehrenamtlichen der Hilfsorganisationen (Feuerwehr etc.) mindestens ein Kind haben und ein Grundstück zur Errichtung eines Eigenheims kaufen, ein Haus oder eine Wohnung erwerben wollen, werden die "Grundstücksnebenkosten" für Notar, Grundbuchamt, Erschließung, Hausanschluss und Grunderwerbssteuer auf Antrag durch die Stadt Rheine erstattet, sofern der Antragsteller erklärt, dass er für die Zeit des Wohnens, sofern keine gesundheitlichen Gründe entgegen stehen, aktives freiwilliges Mitglied der Hilfsorganisation bleibt und für den möglichen Verkauf der Liegenschaft der Stadt Rheine ein Vorkaufsrecht einräumt und sich verpflichtet, keinen Schottergarten anzulegen und für die Liegenschaft zu einem Anteil Strom oder Wärme aus erneuerbaren Energien erzielt wird.

Abschließend rege ich nach § 24 GO NRW an:

Das städtebauliche Konzept für die Dammloup Kaserne ist kein großer Wurf und hat die Nachbarschaft auf den Plan gerufen. Politik und Verwaltung scheinen für dieses Quartier zunächst keinen Zukunftsentwurf qualifiziert und auch keine Abwägungen mit den Zielen UNSER Rheine 2030 vorgenommen zu haben. Im Rahmen dieser Zukunftsdebatte sollte eine Entscheidung erst erfolgen, wenn klar ist wohin Rheine in den Bereichen Mobilität, Bildung, Wohnen, Freizeit und Arbeit tatsächlich hin will. Rheine sollte u. a. eine Bildungskommune werden. Rheine sollte eine lebens- und lebenswerte Stadt an der Ems für alle Generationen und Menschen auch zum Ziel haben.

Mit freundlichen Grüßen
Frank Hemelt